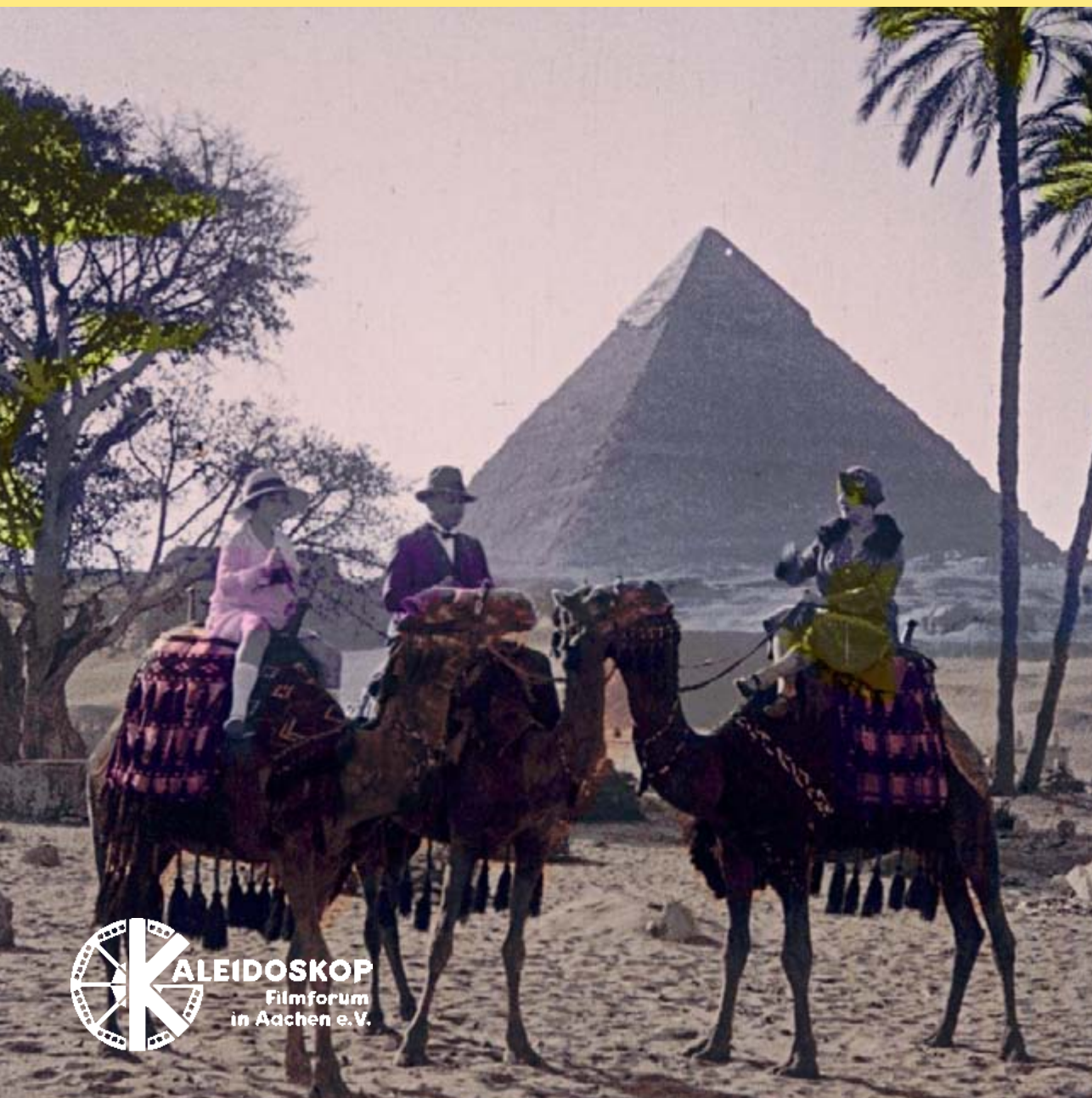


Bitte mitnehmen

kaleizette

Zeitschrift für Filmkultur
aus der Welt in Aachen

Nr. 102
Dez. 20 – März 21



ALEIDOSKOP
Filmforum
in Aachen e.V.

Impressum

kaleizette

**Zeitschrift für Filmkultur
aus der Welt in Aachen**

Ausgabe 102, 26. Jahrgang
kaleizette@kaleidoskop-ac.de

Mit freundlicher Unterstützung
der Stadt Aachen

Anzeigenverwaltung: Céline Barbier
Fon +49 (0) 241 – 401 52 13
Mail celine.barbier@kaleidoskop-ac.de
Postadresse
Theaterstr. 15, 52 062 Aachen

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2019

Sie können sich die kaleizette zustellen lassen.
Portokosten für drei Ausgaben (Deutschland:
8,00 €, International: 15,60 €) bitte in Brief-
marken oder per Verrechnungsscheck an die
Anzeigenverwaltung schicken

Terminredaktion: Markus a Campo
Markus.aCampo@kaleidoskop-ac.de
Fon +49 (0) 241 – 15 80 80

Lektorat: Thomas Blum, Peter Gölz,
Nadja Lambacher, Olga Solonari

Verantwortliche Redakteurin: Olga Solonari
Stapperstr. 81, 52 080 Aachen
olga.solonari@kaleidoskop-ac.de

Herausgeberin: Doris Talpay
Beginenstr. 1, 52 062 Aachen

Beiträge dieser Ausgabe: Markus a Campo,
Nadja Lambacher, Olga Solonari (os), Doris Talpay

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Fotonachweis: Titel: Archive von Gaumont Pathé,
Saint Ouen; S.5: Courtesy of the artists & Le
Cube, independant art room, Rabat; S.6: Courtesy
of the Marina Abramović Archives and Murray
Grigor © VG Bild-Kunst, Bonn 2020; S.7: Movie;
Christoph Mueller; S.10: Il cinema ritrovato
© Charles Sala Mastroianni; S.11: Cinémathèque
française; S.12: Film Partners, Nippon Con-
nection; S.13: Nippon Connection; S.19: Ciné-
mathèque Suisse, Lausanne; S.2,4,8,9,16,17,
18,19: Presse- und Verleihfotos.

Die Urheber/Lizenzgeber der veröffentlichten
Fotos lassen sich nicht immer ermitteln. Wir bitten
um Hinweis, wenn abweichende Informationen
bekannt sind.

Bildredaktion: Meta Frécot

Gestaltung und Layout: DDT2w Werner Wernicke

Gesamtherstellung: MS-Press GmbH
Kleinheidstr. 9b, 52 080 Aachen

Die nächste kaleizette erscheint im
April 2020

www.kaleidoskop-ac.de

Filmereignisse

5

**Ludwig Forum
für Internationale Kunst
Was Reisen bedeutet**

außerdem

**cineVHS
Filmstudio
an der RWTH Aachen
Hard Sensations
Kaleidoskop
Filmforum in Aachen
Kinderfilm Eifel
Kuba Jülich
Metropolis Würselen
Netzwerk Nachhaltigkeit
Öcher Calling
Livestream im Bürgerfunk
Raststätte**



Chico & Rita von Fernando Trueba,
Javier Mariscal und Tono Errando, ES 2010

Titelfoto
Eine Reise nach Kairo
FR 1928

7

**Liebe Movie,
adieda!**

8

**Gute Filme
bereiten Freude.
Große Filme
verändern
unseren Blick.**

12

**Online und ein
Publikumserfolg
Nippon Connection 2020**

14

**... auch online
ein Festival
Marché du Film
Festival de Cannes**

16

**Highlights
der spanischen
Animation
Teil 2**

2

Die Ausstellungen und Filmaufführungen, die im Terminteil der aktuellen kaleizette aufgeführt sind, spiegeln die Hoffnungen und Skepsis der veranstaltenden Initiativen und Organisationen wider.

Bis zur letzten Minute, kurz vor Drucklegung der kaleizette 102, wurden die Termine revidiert. Schön wäre, wenn nicht nur die benannten Termine stattfinden könnten, sondern weitere.

Die Organisationen und Filmgesellschaften in Aachen und der Region, deren besondere Programme in der kaleizette ihren Platz finden, sind gesondert benannt (Seite 2). Lohend ist, sich anhand ihrer Internetadressen (Seite 4) über den aktuellen Stand der Programme zu informieren und dabei mehr zu erfahren.

Bei der Herstellung der Ausgabe, die Sie in Händen halten, wurde viel über neue Konzepte für Filmerlebnisse gesprochen. Die Institutionen sind gut gerüstet mit ihren Hygienekonzepten wie das Filmstudio an der RWTH Aachen mit nur 50 möglichen Gästen in der Riesen-Aula der RWTH. Kaleidoskop hatte Ideen für eine kleine innovative Winter-Outdoor-Veranstaltung in Kooperation mit der Raststätte. Das Bündnis nachhaltiges Aachen hat einen Live-Stream ins Auge gefasst, sollten die Umstände es erforderlich machen. Alle diese Pläne erfordern geänderte rechtliche Rahmen und stehen wie alle aktuellen Programme unter Vorbehalt.

Lesen Sie in der kaleizette 102, welche Wege bei großen Festivals in Cannes, Bologna, Frankfurt, Pordenone und Venedig eingeschlagen worden sind und unterstützen Sie gerne Ihre örtlichen Filmorte.

Allen Filmfreundinnen und Filmfreunden rufen wir gemeinsam zu: Vive le cinéma!

Die Herausgeberin

Dezember

Di 1.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Little Women

US 2019, R: Greta Gerwig,
D: Saoirse Ronan, Emma
Watson

FSK ab 0, OF

Mi 2.12. 18.00

Netzwerk Nachhaltigkeit im
Cineplex Aachen

Unser Boden – Unser Erbe

DE 2019, R: Marc Uhlig
Dokumentation, FSK ab 6

Mi 2.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Little Women

US 2019, R: Greta Gerwig,
D: Saoirse Ronan, Emma
Watson

FSK ab 0

Do 3.12. 10.00

Kuba Jülich

Crescendo

DE 2019, R: Dror Zahavi,
D: Peter Simonischek,
Bibiana Beglau

FSK ab 6

Do 3. 12. 20.00

Metropolis Würselen

Faking Bullshit – Krimineller als die Polizei erlaubt!

DE 2020, R: Alexander
Schubert, D: Erkan Acar, Sina
Tkotsch

FSK ab 12



Little Women von Greta Gerwig, US 2019

Filmstudio in der Aula der RWTH, Di 1./Mi.2.12. 20.15

Fr 4.12. 17.30

cineVHS

Die rote Linie

DE 2019, R: Karin de Miguel
Wessendorf

Dokumentation, 115 min.

Film für Kinder

So 6.12. 15.00

Metropolis Würselen

Latte Igel und der magische Wasserstein

DE 2019, R: Regina Welker,
Nina Wels

Animation, FSK ab 0

Blue Monday

Mo 7.12. 15.00

Metropolis Würselen

Das Wunder von Marseille Fahim

FR 2019, R: Pierre François
Martin-Laval, D: Assad
Ahmed, Gérard Depardieu

FSK ab 12

Di 8.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Bad Boys for Life

US 2019, R: Adil El Arbi,
D: Will Smith, Martin
Lawrence

FSK ab 16, OF

**MMM – MittwochMorgen
Metropolis**

Mi 9.12. 10.00

Metropolis Würselen

Persischstunden

Persian Lessons

RU/DE/BY 2019, R: Vadim
Perelman, D: Manuel Pérez
Biscayart, Lars Eidinger

FSK ab 12

Mi 9.12. 20.15

Filmstudio in der
Aula der RWTH

Bad Boys for Life

US 2019, R: Adil El Arbi,
D: Will Smith, Martin
Lawrence

FSK ab 16

Film für Kinder

Do 10.12. 17.00

Metropolis Würselen

Die Boonies – Eine bärenstarke Zeitreise

**Xiong chu mo: kuang
ye da lu**

CN 2019, R: Leon Ding
Animation, FSK ab 6

Do 10.12. 20.00

Metropolis Würselen

Persischstunden

Persian Lessons

RU/DE/BY 2019, R: Vadim
Perelman, D: Manuel Pérez
Biscayart, Lars Eidinger

FSK ab 12

Die Websites der Veranstalter

cineVHS

vhs-aachen.de

Filmstudio an der RWTH Aachen
filmstudio.informatik.rwth-aachen.de

Hard Sensations
hardsensations.com

Kaleidoskop – Filmforum in Aachen
kaleidoskop-ac.de

Kinderfilm Eifel
www.staedtregion-aachen.de/
de/navigation/aemter/amt-fuer-kinder-
jugend-und-familienberatung-a-51/jugend-
arbeit-jugendfoerderung/kinderfilm/

Kuba Jülich
www.kuba-juelich.de

Ludwig Forum für Internationale Kunst
www.ludwigforum.de

Netzwerk Nachhaltigkeit
www.facebook.com/NeNa.Aachen/

Raststätte
raststaette.org

Abkürzungen

R	Regie
D	Darsteller
FSK	Altersfreigabe Jugendschutz
OF	Originalfassung

Ausstellungen

1.12.2020 bis 11.4.2021

Ludwig Forum für Internationale Kunst

Bon voyage!

Reisen in der
Kunst der Gegenwart

bis 10.1.2021

Ludwig Forum für Internationale Kunst

Matters of Mind

Christoph Mueller

Was Reisen bedeutet Filmisches zur Ausstellung im Ludwig Forum für Internationale Kunst

Am 1. Dezember wird im Aachener Ludwig Forum für Internationale Kunst die Ausstellung „Bon Voyage! Reisen in der Kunst der Gegenwart“ eröffnet, die mit über 100 Werken das Thema Reisen aus verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet. Zu sehen sind nicht nur Malerei, Installationen, Fotografien und Grafiken, sondern auch einige Filme, darunter zwei aus der Sammlung des Ludwig Forums: **The Lovers, The Great Wall Walk** (1988/2010) von Marina Abramović und Ulay sowie **I like America and America likes me** (1974) von Joseph Beuys.

Reisen als künstlerische Aktionen

The Lovers, The Great Wall Walk dokumentiert eine Aktion des



Frontières Fluides, fluid boundaries

von Katrin Ströbel und Mohammed Laouli, 2013, fortlaufend

Künstlerpaars Abramović und Ulay, bei der sie sich – von dem jeweils entgegengesetzten Ende der Chinesischen Mauer aus – aufeinander zubewegten und sich in der Mitte trafen. Jeder von ihnen legte zweieinhalbtausend Kilometer zu Fuß zurück. Die Aktion, auf deren Genehmigung durch chinesische Behörden die Kunstschaffenden, die auch privat ein Paar waren, mehrere Jahre warten mussten, sollte in der Hochzeit der beiden münden. Doch in der Zwischenzeit entschieden sie, ihre Beziehung zu beenden. Bei ihrem Treffen in der Mitte der Chinesischen Mauer nach einem 90-tägigen Marsch bekräftigten Marina Abramović und Ulay ihre Entscheidung und trennten sich endgültig.

Der Film **I like America and America likes me** entstand in der Galerie René Block in New York vom 21. bis 25. Mai 1974. Dort inszenierte Joseph Beuys eine Begegnung mit einem lebenden Kojoten, dem heiligen Tier der amerikanischen Urbevölkerung. Fünf Tage verbrachte Beuys nur mit einer Filzdecke, einem Hirtenstab, einer Taschenlampe und einer täglich

aktuellen Ausgabe des Wall Street Journal in einer Zelle mit dem Kojoten. Der Film **I like America and America likes me** ist Zeugnis dieser als ikonisch geltenden Aktion.

Übergang und Übertretung von Grenzen

Darüber hinaus werden sechs weitere Videoarbeiten gezeigt – entweder als Teil einer Installation oder als eigenständige Filme. Darunter u.a. Christoph Brechs Arbeit **Passagen** (CA) aus dem Jahr 2003, die die Reise eines Schiffes schildert. Dabei steht im Fokus der Kamera ein einziges Glas. Die Vibration der Motoren und die Bewegungen der Ozeanwellen spiegeln sich in einer subtilen Form in den Veränderungen der Wasseroberfläche im Glas wider. So wird deutlich, dass das Wesentliche dieser Reise – oder vielleicht der Reisen überhaupt – Zeit und Übergang sind.

Für Katrin Ströbel und Mohammed Laouli steht in ihrem Ausstellungsbeitrag **Frontières Fluides, fluid boundaries** (2013, fortlaufend) das Thema Migration im Fokus. Die

... weiter auf Seite 6

Dezember Jan.-März

Film für Kinder

Sa 12.12. 15.00

Metropolis Würselen

Die Boonies – Eine bärenstarke Zeitreise

Xiong chu mo: kuang ye da lu

CN 2019, R: Leon Ding

Animation, FSK ab 6

Film für Kinder und Jugendliche

So 13.12. 15.00

Metropolis Würselen

Kidbusters

Kidnaping

DK 2017. R: Frederik Meldal

Nørgaard, D: Brian Lykke,

Luca Reichardt Ben Coker

FSK ab 6

Di 15.12. 20.15

Filmstudio in der

Aula der RWTH

Weihnachtsfilm

Mi 16.12. 20.15

Filmstudio in der

Aula der RWTH

Weihnachtsfilm

Do 17.12. 20.00

Metropolis Würselen

Eine Frau mit berauschenden Talenten

La Doronne

FR 2019, R: Jean-Paul

Salomé, D: Isabelle Huppert,

Hippolyte Girardot

FSK ab 12

Film für Kinder

So 20.12. 15.00

Metropolis Würselen

Lotte und das Geheimnis der Mondsteine

Lotte ja kuukivi saladus

LV/EE 2011, R: Janno

Pöldma, Heiki Ernits

Animation, FSK ab 0

Blue Monday

Mo 4.1. 15.00

Metropolis Würselen

Womæn

Womaen

FR 2019, R: Yann Arthus-

Bertrand, Anastasia Mikova

Dokumentation, FSK ab 12

independent

Fr 15.1. 20.30

Kaleidoskop in der

Raststätte

Norwegische Kurzfilme

WinterOpenAirKino

www.kaleidoskop-ac.de

Livestream

im Bürgerfunk

Di 26.1. 21.03

Antenne AC 100,1 / 107,8

Öcher Calling

kunst kult und kultur –

lokal und regional hörbar

Livestream

im Bürgerfunk

Di 23.2. 21.03

Antenne AC 100,1 / 107,8

Öcher Calling

kunst kult und kultur –

lokal und regional hörbar

Livestream

im Bürgerfunk

Di 30.3. 21.03

Antenne AC 100,1 / 107,8

Öcher Calling

kunst kult und kultur –

lokal und regional hörbar

Programmänderungen vorbehalten



The Lovers, The Great Wall Walk

von Marina Abramović & Ulay, 1988

Transitbewegungen zwischen Europa und Nordafrika sind für sie der Ausgangspunkt für die Erforschung sozialer, kultureller und ökonomischer Auswirkungen des Kolonialismus und aktueller europäischer Migrationspolitik auf Europa und Nordafrika.

Auch das Video **OUR VALUES** von Dani Ploeger aus dem Jahr 2019 behandelt das Thema Migration. Der Film ist ein Teil einer Installation. An einem Pfahl sind Stacheldraht sowie ein Megafon befestigt. Aus dem Megafon spricht eine monotone Stimme. Was sie sagt, sind die Unternehmenswerte einer in Spanien ansässigen Firma, die Stacheldraht produziert. Dieser Stacheldraht wird an den europäischen Außengrenzen eingesetzt, unter anderem an der Grenze zwischen Ungarn und Serbien. Dort hat Dani Ploeger 2019 sein Megafon installiert und die Aktion gefilmt. So zeigte er den krassen Gegensatz zwischen der augenscheinlichen Normalität der unternehmerischen Tätigkeit der spanischen Firma und der Realität an den Grenzen der „Festung Europa“.

Veranstaltungsorte

Aula der RWTH Aachen
Templergraben 55
52 062 Aachen

Cineplex im Kapuzinerkarrée
Borngasse 30
52 064 Aachen

Kuba –
Kultur im Bahnhof e.V.
Bahnhofstr. 13
52 428 Jülich

Ludwig Forum
für Internationale Kunst
Jülicher Straße 97-109
52 070 Aachen

Metropolis
Bahnhofstr. 165
52 146 Würselen

Raststätte
Lothringerstraße 23
52 062 Aachen

VHS
Peterstraße 21-25
52 062 Aachen

OS

Liebe Movie,

„Kultur und Konsum an der Grenze“, das war das Leitmotiv des Stadtmagazins „Movie“, der über Jahrzehnte treuen Begleitung der Aachener Kultur- und Kinoszene. Nun ist der Vorhang gefallen, die letzte Nummer erschienen. In der Aachener Medienlandschaft ist eine große Lücke entstanden, die nur schwer zu schließen ist.

Entstanden ist die „Movie“ 1982 als Programmheft des gleichnamigen Programmkinos an der Heinrichsallee. Programmkinos halten sich nicht an den üblichen wöchentlichen Programmwechsel. Deshalb war eine Publikation erforderlich, die neben dem Terminplan auch kleine Einführungen zum vielfältigen Filmprogramm enthielt. Die „Movie“ er-

füllte diese Aufgabe mit Bravour und wurde in den Vor-Internet-Zeiten der 1980er-Jahre zum meistgelesenen Heft der Aachener Filmszene.

Später wurden nicht nur die Programmkinos Movie, Diana und Atlantis in das Heft aufgenommen, sondern man öffnete sich auch für die gesamte Aachener Kunst- und Kulturszene. Mit Terminen, Satiren und kritischen Artikeln blieb die „Movie“ dicht am Puls der Zeit. Und das immer zum Nulltarif!

Das Team der „Movie“ hat unendlich viel Fleiß und Idealismus in das Heft gesteckt. Der Todesstoß kam mit Corona. Die Einbrüche bei Anzeigen und Werbung machten die weitere Finanzierung des Hefts unmöglich.

Eine Reminiszenz an die guten Tage der „Movie“ findet sich in der Ausstellung „Matters of Mind“ des Aa-

chener Illustrators Christoph Mueller im Ludwig Forum. Einander gegenüber hängen von Mueller gestaltete Titel von „The New Yorker“ und „Movie“. Zwei Miniaturen auf dem Movie-Titel nähern sich dem Heft mit Humor. In einem fast leeren Saal wird „Hamlet“ aufgeführt, der einzige Besucher daddelt auf seinem Smartphone. Darunter ist der langjährige Herausgeber Gabor Baksay zu sehen, wie er mit grimmigem Gesicht einen Text in seinen PC ein-tippt...

Movie – wir vermissen dich!

Markus a Campo



Ausgabe Mai 1983

Letzte Ausgabe
August/September 2020

Illustration von Christoph Mueller
Januar 2014



adieda!

Gute Filme bereiten Freude. Große Filme verändern unseren Blick.

Wim Wenders



Nomadland von Chloé Zhao, US 2020

Filmfestivals und Filme lösen bei Vielen die Faszination aus, sich außerhalb ihrer persönlichen Alltagswelt zu bewegen. Der Einladung zum Träumen und Fantasieren lässt sich umso besser folgen, als im Verlassen der eigenen vier Wände – real oder illusionär – buchstäblich neue Horizonte eröffnet werden. Wie anders lässt sich sonst das Suchtpotenzial von Filmserien, die bemerkenswerte Wirkung von Filmen oder die Anziehungskraft von Filmfestivals erklären?

Weitere Erfahrungsmomente pointieren den Sog eines Suchtpotenzials: die Lust an Entdeckungen, eine spezifische Neugier, sich auf andere

Lebenswelten einzulassen. Das persönliche Interesse an der gestalterischen Vielfalt filmischer Themen und Genres, das Erfassen von Lebensschicksalen und -entwürfen locken. Der Zauber des Zufälligen, der eigene Wege kreuzt, unerwartet erhaltene Tipps, denen nachzugehen zwingend ist und Fundstücke, die auf der eingeschlagenen Route liegen, sie alle erzeugen emotionale Bewegung.

Filme stehen für, ja sind Bewegung. Von Anfang an haben die ‚bewegten Bilder‘ den Blick auf Zeit und Raum verändert, haben Sehgewohnheiten und Wahrnehmungserfahrungen erschüttert und erweitert. Das alles gilt bis heute. Eine Art Flow und

die Bereitschaft, banale Wahrnehmungsraster zu verlassen sind gefragt bei denjenigen, die Filme anschauen. Jedenfalls wenn es um ungewöhnliche Filme geht jenseits von filmischen Stereotypen, also von optischem ‚Fastfood‘.

Was aber, wenn Kinos schließen, Filmfestivals abgesagt werden müssen? Wo sich informieren, neuen Horizonten nachspüren?

Das private Kino – sei es über Datenträger oder Streaming – ist fast immer verfügbar und bleibt reichhaltig. Aber welche Wahl treffen, ist die Frage. Serien zu folgen, ist eine plausible Antwort mit Suchtpotenzial, gewiss. Festivals sind eine konzentrierte Gelegenheit, sich über Trends zu informieren. Damit sich ein Austausch über Filmerfahrungen entfaltet, braucht es günstige Bedingungen für Begegnungen wie auf gut organisierten, reich bespickten Märkten oder ansprechenden Festen.

Manche Festivals 2020 waren erfindungsreich. Besonders in Italien, wo Menschen seit Beginn der COVID 19-Pandemie im Frühjahr 2020 hohen gesellschaftlichen Verlusten zum Trotz, in wirtschaftlicher Enge und radikaler alltäglicher Beschränkung durch regelmäßige Balkonkonzerte und gemeinsames Singen Zeichen von Solidarität und Kommunikation setzten.

2020 Filmfestivals neu erfinden!

Das 77. Filmfestival von Venedig war eines der ersten der bedeutenden europäischen Festivals, das nach allenthalben eingehaltener sechsmonatiger Pause live stattfand.



Nomadland von Chloé Zhao, US 2020

Vom 2. bis 12. September 2020 waren 63 kürzlich vollendete Filme aus 6 Kontinenten zu sehen – die meisten davon Weltpremieren. Für den Hauptwettbewerb um die goldenen und silbernen Löwen standen bei 18 eingeladenen Langfilmen 8 Regisseurinnen in der Konkurrenz. Ein bei der Festivalleitung erstrittener Tribut, nachdem das Festival 2019 wegen einer einseitig männlich dominierten Auswahl von Filmen im Hauptwettbewerb viel Kritik erhalten hatte.

Der goldene Löwe für den besten Film ging an die achtunddreißigjährige Chloé Zhao für **Nomadland** (US 2020), ihren dritten Langfilm. Bereits ihre vorherigen Filme **Songs My Brothers Taught Me** (US 2015) und **Rider** (US 2017) hatten Chloé mehrfach Preise und je eine Einladung zur Quinzaine des Réalistes in Cannes eingebracht. Ihr zweiter Film **Rider** lief im September 2020, kurz nach Ende des inter-

nationalen Filmfestivals von Venedig gegen Mitternacht im WDR-Fernsehen.

Alle genannten Filme von Chloé Zhao verbindet eine äußerst genaue Menschenbeobachtung. Sie sind Charakterschilderungen bei einem Minimum an Handlung. Großartige Bilder und eine Poesie der Darstellung zeugen von einem konzentrierten Blick und einer großen Empathie für die Lebensumstände der Hauptfiguren. Obgleich die Regisseurin bei ihrem jüngsten Film **Nomadland**, wie schon zuvor, sowohl für Regie und Drehbuch verantwortlich ist, treten dort Produktion und Schnitt hinzu und signalisieren ein schmales Budget bei außergewöhnlichen fünf Monaten Drehzeit.

Der Film basiert auf einer Anregung der zweifachen Oscarpreisträgerin Frances McDormand (als Schauspielerin ausgezeichnet unter anderem für **Fargo** von Joel Coen, US/UK 1995). Sie hatte Chloé

Zhao auf das Buch „Nomadland: Surviving America in the Twenty-First Century“ von Jessica Bruder aufmerksam gemacht. Die Rechte hatte McDormand bereits erworben. **Nomadland** folgt der Thematik des Buchs: der beobachteten Lebenswelt älteren Menschen der Mittel- und Arbeiterklasse. Für diese modernen Nomadinnen und Nomaden fällt die Altersversorgung zu knapp aus, um eine eigene Häuslichkeit zu unterhalten. In der Zeit schwerer wirtschaftlicher Rezession nach 2008 verließen sie ihre Herkunftsorte und leben seitdem in improvisierten, indessen durchaus stabilen Gefügen, Gelegenheitsjobs wie Wanderarbeiter folgend. So auch Fern (Frances McDormand), eine etwa 60-jährige verwitwete Frau, ehemalige Aushilfslehrerin, die nach der Schließung eines Gipswerkes ihren bisherigen Wohnort in Nevada verlässt. Fern folgt den Jahreszeiten und allen möglichen saisonalen Jobangeboten. Die Stärke des Films ist



Il Cinema Ritrovato

seine Authentizität und die Empfindsamkeit, mit der Chloé Zhao Lebenssituationen und Menschen porträtiert, ohne sich mit banalen Geschichten aufzuhalten.

Die 77. Filmfestspiele von Venedig waren ein Glücks- und Lernfall für Festivals: weitreichende Hygiene- und Anti-Terror-Maßnahmen – von der namentlichen digitalen Reservierungspflicht für alle über einen zugewiesenen Platz für jeden Filmbesuch und entsprechend gesteuerte Zugangswege zu den Filmsälen, auf denen die Körpertemperatur des Publikums stets gescannt wurde, bis hin zum zahlreich vorhandenen gut vorbereiteten Personal, welches für das durchgängige Anlegen von Masken Sorge trug, wurde ein Klima von Sicherheit geschaffen. Das wiederum begünstigte den Austausch, so die Berichte einer Reihe von angehenden Verantwortlichen europäischer Festivals, die dazu befragt wurden.

Il Cinema Ritrovato weicht ab von anderen Festivals. Es unterscheidet nicht zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Sein Fokus liegt auf Filmwerken, deren Pfade vergessen oder oft so ausgetreten sind, dass niemand mehr weiß, warum sie so ausgetreten sind.

Weder durch Märkte noch durch Trends angetrieben, hält Il Cinema Ritrovato den Filmwerken die Treue, folgt ihrer Schönheit, ihrer Erforschung und der Lust des Schauens.

Gian Luca Farinelli

Unabdingbare Regel für Festivals in Pandemie-Zeiten ist Kooperation. So hatte das Festival Il Cinema Ritrovato in Bologna, welches von Ende Juni auf Ende August 2020 verschoben worden war, in Partnerschaft mit dem Filmfest Venedig

dafür gesorgt, dass eine Klassik-Reihe mit Wiederentdeckungen und jüngsten Restaurierungen auf beiden Festivals zu sehen war. Diese Art der Verständigung erschloss ein weiteres Publikum. Außerdem wurden die Verschiebung des Festivals die Zeit genutzt, um die Anzahl der Aufführungsorte fast zu verdoppeln. Nach anfänglichen Unsicherheiten der Planung wurde die 34. Ausgabe damit zur bislang größten Auslieferung von Il Cinema Ritrovato.

Eingang in das Programm von Venedig und Bologna fanden Filme, die auf dem internationalen Filmfestival von Cannes im Mai 2020 hätten gezeigt werden sollen. Selbstverständlich ist eine solches Einvernehmen nicht, da bestimmte internationale Festivals in Europa wie diejenigen beispielsweise von Cannes oder Venedig um Welturaufführungen für ihre Programmauswahl konkurrieren.

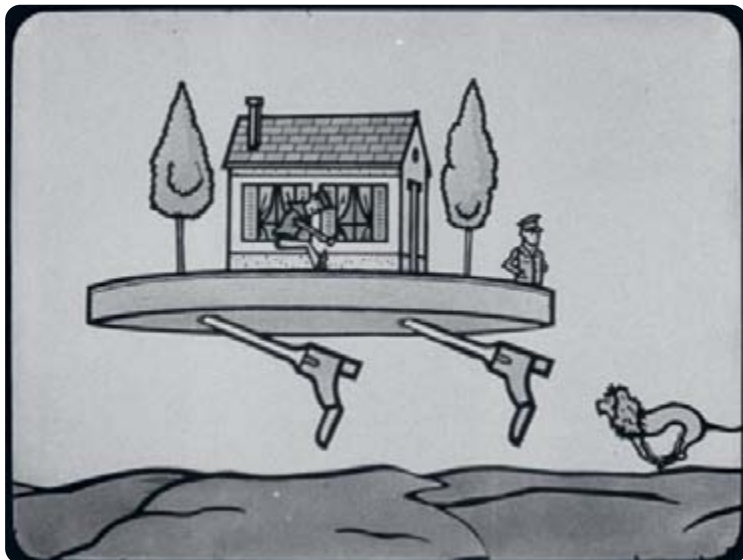
Das kleine online-Angebot von Il Cinema Ritrovato war in der 34. Ausgabe des Festivals neu. Es entstand mit der Motivation, Gästen aus außereuropäischen Kontinenten Gelegenheit zur Teilnahme zu geben und international Interessierte neu zu gewinnen. Zum 30jährigen Bestehen der Film Foundation, gegründet durch Martin Scorsese, George Lucas und Stephen Spielberg, ging damit außerdem ein Zeichen der Wertschätzung über den Atlantik: Von Bologna war eine wichtige Inspiration zur Gründung der Filmstiftung und ihres World Cinema Projects ausgegangen. Scorsese ist regelmäßig Gast in Bologna.

Es lässt sich sagen, dass das diesjährige Streaming ein wesentliches Element zur Komplettierung der 34. Ausgabe von Il Cinema Ritrovato ist: um sich zu verständigen, um sich als Teil einer internationalen Utopie zu fühlen, um die Filme der Vergangenheit als Quelle für Wissen und Inspiration zu begreifen (um mit weniger Furcht und mehr Gewissheit in die Zukunft zu blicken).

Gian Luca Farinelli

Bereits sechs Monate vor Termin (3. bis zum 10. Oktober 2020) entschied sich die Leitung der Giornate del Cinema muto in Pordenone, die 39. Ausgabe ausschließlich online zu präsentieren. Dabei ging das auf Stummfilme mit Live-Musik spezialisierte Festival genau den umgekehrten Weg vieler Festivals im Jahr 2020: es kündigte eine ‚limited edition‘ an. Die sanitäre Situation, die regionalen Bestimmungen und lokalen Verhältnisse erlaubten keine andere Wahl.

Während der Laufdauer des Festivals wurden an den Wochenenden jeweils zwei, in der Woche immer eine Filmaufführung mit Livemusik präsentiert. Daran schloss sich ge-



Un Voyage Abracadabrant von Henri Monier, FR 1919
auf den Giornate del Cinema muto in Pordenone

streamt eine interkontinentale Live-Diskussion mit dem Festivaldirektor Jay Weissberg an. Klug moderiert und bestens vorbereitet nahmen bis zu fünf Fachleute unterschiedlicher Disziplinen teil an dem internationalen Austausch zu Filmrestaurierung, Berichten über das Auffinden des Materials, Aspekten von Livemusik und ihrer Wirkung auf das Sehen von Filmen, Fragen der Kolorierung von Stummfilmen, der Zeichnung von Porträts von Schauspielerpersönlichkeiten und Regiemenschen oder zu Filmentdeckungen, die ein neues Licht auf filmgeschichtliche Einordnungen stellten. Fragen aus dem Publikum wurden dabei live beantwortet.

Ein besonders gelungenes Beispiel internationalen und interkontinentalen Austauschs waren tägliche Vorstellungen neuester Filmpublicationen durch ihre Autorenschaft, die sich in ausgezeichnet moderierten Gesprächen allen aufkommenden Fragen stellten.

Die Masterclasses für professionelle junge Nachwuchsmusikerinnen und -musiker adressierten sich 2020

direkt an das Publikum und brachten interessante Beispiele für das, was für Stummfilmmusik trainiert werden muss: neben der absolut sicheren Beherrschung eines Instruments und der souveränen Kenntnis musikalischer Entwicklungen bis zur Jetztzeit, die Fähigkeit, Bildwelten von Stummfilmen rasch zu dekodieren. Da häufig keine Gelegenheit besteht, den zu begleitenden Film im Vorfeld zu sehen, ist es notwendig, sich Improvisationsfertigkeiten anzueignen, zumal wenn Livemusik mit mehreren Stimmen aufgeführt wird: Duos und Trios als Begleitung zu Stummfilmen sind auf den Giornate del Cinema Muto keine Seltenheit. Dann kann etwas entstehen, was Cate Blanchett, Jurypräsidentin des Filmfestivals in Venedig 2020 so formuliert hat:

Kino ist der Raum zwischen unserer Realität und unserer Fantasie.

Doris Tatpay



The Journalist

von Michihito Fujii, JP 2019

Online und ein Publikumserfolg

Nippon Connection 2020

Das 20-jährige Jubiläum des japanischen Filmfestival Nippon Connection in Frankfurt am Main fand wegen der Pandemie erstmals online statt -- ohne große Feier. Das Publikum konnte über die Plattform vimeo neue Filme sowie Klassiker aus den vergangenen Festivals für jeweils 24 Stunden nach dem Kauf ansehen. Insgesamt standen über 70 Kurz- und Langfilme zur Verfügung. Ein einzelner Film kostete 5 Euro, eine Zehnerkarte 40 Euro. Zudem gab es Konzerte, Workshops und Diskussionsrunden als Livestreams.

Das geänderte Festivalkonzept wurde von den ausschließlich ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in nur drei Monaten realisiert und vom Publikum gut angenommen. Laut Festival-Homepage besuchten Zuschauer aus 40 Ländern das Festival. Unter den insgesamt über 15 000 Mal abgerufenen Filmen waren viele Deutschland-, Europa- und internationale Premieren. Die Livestreams mit Filmschaffenden aus aller Welt, von Vancouver über Paris bis Tokio, wurden rund 10 000 Mal angeschaut.



An Ant Strikes Back
von Tokachi Tsuchiya, JP 2019



This Planet Is Not My Planet
von Miwa Yoshimine, JP 2019

Neue Frauenbilder in Japan

Ein Themenschwerpunkt des Festivals hieß „Female Futures? – Neue Frauenbilder in Japan“ und war den Filmen gewidmet, die sich mit der Rolle der Frau in Japan beschäftigen. Dabei waren so unterschiedliche Filme zu sehen wie die Dokumentation **This Planet Is Not My Planet** (Miwa Yoshimine, 2019) über die japanische Feminismus-Pionierin Mitsu Tanaka, der Animationsfilm **Miss Hokusai** (Keiichi Hara, 2015) über die Tochter des berühmten Künstlers Katsushika Hokusai oder der Politthriller **The Journalist** (Michihito Fujii, 2019) über eine Journalistin, die eine Verschwörung aufdeckt, in die die Sicherheitsbehörde des Regierungskabinetts verwickelt ist.

Der Kampf einer „Ameise“

Zum ersten Mal wurde der Publikumspreis Nippon-Online Award verliehen. Dieser ging an den Regisseur Tokachi Tsuchiya für seine Dokumentation **An Ant Strikes Back** (2019). Der Film begleitet den Angestellten einer großen Umzugsfirma bei seinem Kampf gegen Ausbeutung und Erniedrigung durch seinen Arbeitgeber. Dabei wird das japanische Phänomen „Karoshi“ thematisiert, der Tod durch Überarbeitung. Am Anfang scheint das Unterfangen des Mannes, der im Film zunächst zu seinem Schutz den Decknamen Nishimura erhält, aussichtslos. Das Unternehmen versucht, ihn einzuschüchtern und zu diskreditieren. Das Firmenlogo zeigt fleißige Ameisen, und wie eine einzelne Ameise zählt der einzelne Mitarbeiter nicht viel. Doch Nishimura zeigt großen Mut und Widerstandsggeist und bekommt immer mehr

Unterstützung. Am Ende des Films hat er allen Grund stolz zu sein und erscheint in der Öffentlichkeit unter seinem richtigen Namen: Nomura.

Mit dem Publikumspreis verbunden ist eine Untertitelung des nächsten Werkes von Tokachi Tsuchiya, das dann hoffentlich auch wieder auf der Nippon Connection zu sehen sein wird. Diese wurde gestiftet von der Japan Visualmedia Translation Academy in Tokio, welche die Untertitelung auch durchführen wird.

Auch wenn die Onlineversion der Nippon Connection ein voller Erfolg war, soll die nächste Ausgabe vom 01. bis 06. Juni 2021 wieder wie gewohnt als Präsenzveranstaltung stattfinden. Bleibt zu hoffen, dass Covid-19 bis dahin Geschichte sein wird.

Nadja Lambacher



Viele Filmfestivals haben im Jahr 2020 online stattgefunden, so wie etwa die Messe in Cannes, die Kurzfilmtage in Oberhausen oder das Stummfilmfestival in Pordenone. Andere Festivals wie etwa Venedig oder Il Cinema Ritrovato in Bologna fanden wie gewohnt vor Ort statt, mit den Corona-üblichen Vorsichtsmaßnahmen.

Während die Organisation eines Festivals vor Ort ein über Jahrzehnte optimiertes Tagesgeschäft ist, betraten die Online-Festivals Neuland, vor allem in technischer Hinsicht. Das soll am Beispiel der Filmmesse von Cannes verdeutlicht werden. Diese fünftägige Veranstaltung mit 10.000 Teilnehmern, etwa 1.200

Filmvorführungen und mehr als 200 Konferenzen zu unterschiedlichen Themen stellte an die Technik des Festivals, aber auch an die der Teilnehmenden hohe Anforderungen.

Teilen bringt Sicherheit

Prinzipiell ist es kein Problem, für eine Veranstaltung bei einem Cloud-Provider nahezu unbegrenzte Rechenleistung und Bandbreite einzukaufen. Doch was passiert, wenn dieser Anbieter Probleme hat und die eingekaufte Leistung nicht zur Verfügung stellen kann? Die Messe war sich des Problems bewusst und hat für drei Anwendungen des Festivals drei unterschiedliche Provider beauftragt.

Die erste Anwendung war eine alte Bekannte, die Cinando-Datenbank. Sie existiert schon seit 2003 und kann über Webbrowser und Smartphone genutzt werden. In der Datenbank waren, wie auch schon in früheren Jahren, die Daten aller Teilnehmer sowie das komplette Filmprogramm enthalten. Zudem konnte man Trailer, Mitwirkende und Inhaltsangaben der Filme abrufen.

Die zweite Anwendung war „Talque“, ein Konferenz- und Chatprogramm. Dort konnte man sich mit anderen Teilnehmenden per Chat oder Videokonferenz austauschen, wobei die Bildung von Gruppen oder Konferenzen mit mehreren Personen möglich waren. Zudem konnte man Vorträge oder Spezial-Events wie etwa



auch online ein Festival

ein online übertragenes Konzert des Musikers Camille Bazbaz besuchen.

Die dritte Anwendung schließlich stellte das eigentliche Festival dar. Dort gab es die üblichen Kataloge und Terminpläne zum Download im PDF-Format. Auch die täglich erscheinenden, durch Werbeeinnahmen finanzierten Hefte wie „Screen“ „Cannes Market“ oder „Variety“ waren als PDF erhältlich.

Über diese Anwendung konnte man zudem in virtuelle Kinos gehen und Filme sehen. Pünktlich zur angegebenen Zeit bis maximal eine Stunde später ließ sich ein Film starten. Im Gegensatz zu einem „echten“ Festival gab es einige Interaktionsmöglichkeiten wie Pausen, das Sprin-

gen im Film oder das geringfügig schnellere Abspielen, was bei den erfahrungsgemäß ungeduldigen Messegästen wohl gerne genutzt wurde.

Nichts für langsame Hardware

Auch aufseiten der Gäste waren einige technische Vorkehrungen nötig, damit ein solches Online-Festival Spaß macht. Eine schnelle Internet-Verbindung (50 MBit/s) muss natürlich vorhanden sein. Darüber hinaus stellt sich ein authentisches Kinoerlebnis nur mit einem großen Bildschirm ein. 32" Bilddiagonale oder mehr sollten es schon sein. Besser noch ist es, gleich zwei von diesen Bildschirmen einzuset-

zen, da man dann bequem einen Film sehen und auf dem anderen Schirm das nächste Programm planen oder einen Chat verfolgen kann. Natürlich braucht man dann noch eine gute Grafikkarte, die ohne Ruckeln und Zuckeln die Filme präsentiert – in Cannes wurden sie in HD-Qualität übertragen. Dafür halten sich die Anforderungen aber in Grenzen, eine leistungsfähige Karte im unteren Preisbereich (ca. 150 Euro) reicht aus.

Markus a Campo

Marché du film

Die Filmmesse als Pendant zum internationalen Filmfestival von Cannes bietet Filmen, die nicht in einer der zahlreichen Reihen des Festivals Platz finden, gegen ein Entgelt durch die Produzenten Sichtbarkeit.



Chico & Rita

von Fernando Trueba, Javier Mariscal und Tono Errando, ES 2010, Vorzeichnung mit übergelegter colorierter Endfassung

Highlights der spanischen Animation

Teil 2

In der kaleizette 101 haben wir bereits einen Blick auf frühe spanische Zeichentrickfilme und die gesteigerte Produktion von Animationsfilmen für ein junges Publikum seit Beginn des neuen Jahrtausends geworfen. Nun stellen wir Ihnen dreidimensional animierte Filme und Animationsfilme für Erwachsene vor.

Von Klassik bis Zombies: 3D-Animation

Neben 2D-Animationsfilmen wurde in den letzten 15 Jahren eine größere Anzahl von 3D-Computeranimationen in Spanien herausgebracht.

Donkey Xote (2007) von Regisseur José Pozo und **El Lince Perdido** (The Missing Lynx) aus dem darauffolgenden Jahr von Raul Garcia und Manuel Sicilia haben beide tierische Hauptdarsteller. In ersterem wird der spanische Klassiker von Cervantes

aus der Sicht eines Esels erzählt (bei dessen Design man sich augenscheinlich bei Shrek bedient hat), der zweite Streifen, der von Antonio Banderas produziert wurde, folgt den Abenteuern eines iberischen Luchses.

Eine weitere Verfilmung eines klassischen Literaturstoffes haben wir mit **El sueño de una noche de San Juan** (Midsummer Dream) von Ángel de la Cruz und Manolo Gómez aus dem Jahre 2005, der sich Shakespeares „Sommernachts Traum“ annimmt.



Papá, soy una Zombi
von Joan Espinach und Ricardo Ramón, ES 2011

Ein Gruselspaß um ein freches Zombiemädchen namens Dixie erschien 2011: **Papá, soy una Zombi** (Daddy, I'm a Zombie) von Joan Espinach und Ricardo Ramón. Drei Jahre später folgte die Fortsetzung **Dixie y la rebelión zombi** (Mummy, I'm a Zombie).

Enrique Gato veröffentlichte 2012 den ersten abendfüllenden Film seiner Figur Tadeo Jones, die als Parodie auf Indiana Jones angelegt ist: **Las aventuras de Tadeo**

Jones (Tad Jones, der verlorene Jäger des Schatzes!). In den Jahren zuvor hatte er bereits zwei Kurzfilmabenteuer mit Tadeo produziert. 2017 folgte der zweite Langfilm: **Tadeo Jones 2: El secreto del rey Midas** (Tad Jones und das Geheimnis von König Midas“).

Die in Deutschland als Clever & Smart bekannten Comichelden Mortadelo & Filemón erhielten 2014 ein eigenes Kinoabenteuer, bei dem Javier Fesser Regie führte: **Morta-**

delo y Filemón contra Jimmy el Cachondo (Clever & Smart: In geheimer Mission). Der Film war für sechs Goyas nominiert und gewann zwei. Fesser hatte bereits 2003 eine Live-Action Version der beiden Agenten inszeniert: **La gran aventura de Mortadelo y Filemón** (Clever & Smart).



Donkey Xote
von José Pozo, ES 2007



Mortadelo y Filemón contra Jimmy el Cachondo
von Javier Fesser, ES 2014

Vielfältig und preisgekrönt

Auch anspruchsvolle animierte Filme, die sich eher an ein erwachsenes Publikum richten, sind in Spanien zu entdecken. **Chico & Rita** (2010) von Fernando Trueba, Javier Mariscal und Tono Errando erzählt eine Geschichte von Liebe, Leid und Jazz, ausgehend aus dem Kuba der späten vierziger Jahre. In wunderschönen Bildern, die wie dreidimensionale Gemälde wirken, und mit Musik von Dizzy Gillespie, Cole Porter, Thelonious Monk und Bebo Valdés, erzählt der Film von einem in Vergessenheit geratenen Musiker und seiner Suche nach der Liebe seines Lebens. Ein Meisterwerk, das neben einem Goya auch eine Oscarnominierung erhielt. Trotz Nacktheit und leicht erotischer Szenen erhielt der Film in Deutschland überraschenderweise die Freigabe FSK 0.

2011 erschien **Arrugas** (Wrinkles) von Ignacio Ferreras, der auf der gleichnamigen Graphic Novel von Paco Roca basiert. Der berührende Film über die Freundschaft zweier Männer in einem Seniorenheim, von denen einer an Alzheimer erkrankt ist, hat sowohl wunderbar komische als auch tragische Momente. Er zeigt das ernste Thema des Alterns in Würde und das Recht auf Selbstbestimmung auf leichte und poetische Art. In der englischen Version sind die Stimmen von Martin Sheen und Matthew Modine zu hören. Auch dieser Film erhielt einen Goya.

Psiconautas, los niños olvidados (Birdboy: The Forgotten Children) von Alberto Vázquez und Pedro Rivero wurde 2015 veröffentlicht und basiert auf Vázquez' gleichnamigem Comic. Man sollte sich von dem bilderbuchartigen Stil und den niedlichen Figuren mit Tierköpfen nicht täuschen lassen. Der Film ist

recht düster und behandelt Themen wie Überlebenskampf in Armut, Drogensucht, Polizeigewalt, psychische Erkrankungen und Umweltverschmutzung. Birdboy ist ein gejagter Außenseiter mit geheimnisvollen Kräften. Seine Freunde, angeführt von der Maus Dinky, wollen die nach einer Katastrophe verödete und hoffnungslose Insel, auf der sie leben, verlassen und geraten dabei in große Gefahr. Im Jahre 2016 konnte Vázquez gleich zwei Goyas entgegennehmen: einen für Birdboy und einen für seinen Kurzfilm **Decorado**, der mit ähnlichen Figuren einen satirischen Blick auf die moderne Welt und Social Media wirft.

Als letztes möchte ich noch eine Empfehlung für **Buñuel en el laberinto de las tortugas** (Buñuel im Labyrinth der Schildkröten) von Salvador Simó aus dem Jahre 2018 aussprechen. Der Film erzählt eine



Psiconautas, los niños olvidados
von Alberto Vázquez und Pedro Rivero, ES 2015



Buñuel en el laberinto de las tortugas
von Salvador Simó, ES 2018

wahre Episode aus dem Leben von Luis Buñuel. Nach dem Erscheinen seines Skandalfilmes **Das goldene Zeitalter** (FR 1930) ist Luis Buñuel überall unerwünscht und erhält keine Finanzierung für neue Filmprojekte. Ein Freund verspricht ihm, den geplanten Dokumentarfilm über die extrem verarmte spanische Region Las Hurdes zu ermöglichen, sollte er in der Weihnachtslotterie gewinnen. Wie durch ein Wunder

geschieht dies tatsächlich, doch die Dreharbeiten werden zur Zerreißprobe für alle Beteiligten. Der exzentrische Buñuel stößt die Einheimischen, denen er doch eigentlich helfen will, vor den Kopf und verärgert das Drehteam mit seinen gestellten „dramatischen“ Szenen. Wenn sich eine gewünschte Situation nicht schnell genug einstellen will, hilft er der Wahrheit eben etwas auf die Sprünge, indem er zum Bei-

spiel mindestens vier Tiertötungen inszeniert, und dabei zwei Ziegen eigenhändig erschießt. Das wird Buñuel in den Augen von Tierfreunden nicht gerade sympathisch machen. Trotzdem entsteht ein absolut sehenswerter Blick auf einen wenig bekannten Abschnitt spanischer Filmgeschichte in ausdrucksstarken Bildern.

Nadja Lambacher



Buñuel en el laberinto de las tortugas
von Salvador Simó, ES 2018



Las Hurdes (Erde ohne Brot)
von Luis Buñuel, ES 1935

lokal | regional | überregional

© 0241/55917820

www.reglin-werbemedien.de

Kulturwerbung

Plakatierung

Prospektverteilung

Promotion

Postkartendisplays

Aussenwerbung

Innenwerbung

Distribution

Wir sind die Guten!

REGLIN

Werbemedien

Phishing-Mails // APT (Advanced Persistent Threat) // Zero Day Exploit // DDoS (Distributed Denial of Service)

Cybercrime Resilience

Zum Schutz vor Cybercrime-Angriffen wird – ausgehend von Produkten und Wertschöpfungsketten – die eigene Infrastruktur untersucht. Auf Basis dieser Analyse lassen sich Mechanismen zur Vorbeugung und Entdeckung solcher Angriffe definieren.

Mit meinem Wissen und meiner Erfahrung unterstütze ich Sie gerne!

Dr. Ing. Markus a Campo
Sachverständiger | Aachen
+49 (0)172 6018175
m-acampo.de

 campo